

Völkische Zeitung

1917 Nr. 566

für Unhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe

Montag, 5. November 1917

Abend-Ausgabe für die Provinz Sachsen und Thüringen. Preis 10 Pfennig. Bestellungen: Verlagsbuchhandlung Otto Thiele, Halle (Saale).

Verlagsbuchhandlung Otto Thiele, Halle (Saale). Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Der Uebergang über den Tagliamento erkämpft

Neue U-Boots-Erfolge

Berlin, 4. Nov. (Amfisch). Neue U-Boots-Erfolge. Sperrgebiet um England: 15000 T. - R. - T. - Z.

Nach den verletzten Schiffen befinden sich drei besetzte Dampfer, einer davon war englischer Kriegsdampfer. Ein weiterer Unterbooter griff am 7. Oktober in der Nähe der Stadt Tripolis beobachtete Kämpfe zwischen Italienern und Italienern mit seiner Artillerie ein und nahm italienische Truppen mit gutem Erfolg unter Feuer. Am 16. Oktober beschloß das gleiche U-Boot wirksamste Beschießungsanliegen von Dams (Tripolis). Ein anderes U-Boot führte im Schmalen Meer die Beschießung des von russischen Truppen besetzten Ortes Zupre aus und versenkte einen mit Munition beladenen Transporter.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kriegszustand über ganz Italien

Berlin, 5. Nov. Amfisch. In der Kriegszustand über ganz Italien ausgedehnt, um alle Mannschaften in der Altersgrenze von 16. bis zum 60. Lebensjahr einberufen worden sein. Die „Tribuna“ sich aus London melden läßt, internieren sie englische Soldaten in Belgien, um die Beschießung der Ostfront durch das ganze russische Gebiet. Nach dem „Secolo“ treffen auch bereits große Teile des amerikanischen Heeres Vorbereitungen zur Ueberleitung aus der italienischen Front.

Der König von Italien wurde bei seinem letzten Besuch in Rom während der Fahrt vom Bahnhof zum Quirinal, ein reichliches Mäntel werden, mit eisiger Kälte empfangen. Am 3. Z. wird die französische Offensivkraft in der Entschlossenheit in der venezianischen Ebene besprochen.

Italienische Niederlage in Tripolis

Konstantinopel, 3. Nov. Der Sonder-Berichterstatter der Agentur Wolff meldet aus Tripolis:

Am 12. September gingen die Italiener mit überlegenen Mitteln aus Tripolis vor und beschloßen sich der Belagerung von Sabie und Ganzun zwischen Anzara und Tripolis. Am 20. September lagerten die Italiener bei Suani bei Anzara und setzten sich in Marsch, um am 21. September die Festung von Ganzun zu besetzen. Andere Truppen, durch die Müdigkeit verdrängt, griffen den Feind in der Nähe von Anzara an, wodurch sie ihn zwanzen, angulieren und den Kampf aufzunehmen. Nach 12stündigem Kampf war mehr als die Hälfte der feindlichen Streitkräfte außer Gefecht gesetzt. Am folgenden Morgen sah der Feind in Anzara auf Tripolis zurück, unter Führung von ihm am 12. September letzten Jahres. Er ließ schließliche Zute auf dem Schlachtfeld zurück, unter ihnen einen Regimentkommandeur, mehrere Offiziere und einige bekannte Dampfer. Bei dieser Gelegenheit erlitten wir eine große Menge Waffen und militärische Ausrüstungsgegenstände. Während des Kampfes wurde ein feindliches Flugzeug in Flammen geföhrt von unseren Maschinengewehren abgefahren. Am 13. für die erlittene Niederlage zu rächen, töteten die Italiener alle Eingeborenen, Frauen und Kinder einschließlich, größtenteils arme und hilflose Leute, welche in den Palmenanbau Schatz gesucht hatten, und verbrüht die Grausamkeit, lebende Frauen, welche sich in einigen Häusern versammelt hatten, zu verbrennen. Unter den Getöteten fanden wir die Leichname von einigen Hundert erschritten Frauen.

Am 7. Oktober nahm eines unserer U-Boote in der Nähe der Küste von Tripolis einen italienischen U-Boot, welcher sich während der Beschießung unserer U-Bootsbasis und den Italienern entwickelt hatte, ebenso an einem durch unsere Truppen und die U-Bootsbasis ausgeführten Angriff gegen Dams, wobei die Besetzung dieser Stadt befohlen.

Painlevé und Lloyd George nach Italien abgereist

Paris, 4. Nov. (Sapas). Painlevé und Lloyd George sind heute früh nach Italien abgereist.

Paris, 4. Nov. (Sapas). Painlevé legte am kommenden in Ministerrat von den Besprechungen in Rom, die soeben in London stattgefunden haben. Eodann prüfte der Ministerrat die militärische Lage. Dem Ministerrat war eine Sitzung des Kriegskabinetts vorausgegangen.

Vulgarischer Heeresbericht

Sofia, 3. Nov. Generalstabesbericht. Mazedonische Front: In der Gegend von Vostizza und von Wangen ist ein schweres Gefecht zwischen unseren Truppen und den Italienern ausgebrochen. Die Italiener sind zurückgeworfen worden. In der unteren Ebene wurden mehrere feindliche Aufmarschstellungen durchbrochen.

Der Bericht des Generalstabes: Unbestätigte Kampftätigkeit.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 5. November.

Westlicher Kriegsschauplatz

In Flandern war die Artillerietätigkeit nach unsichigem Wetter erst am Abend lebhaft, vornehmlich in der Fernbedienung. Nachts lag dort und auf dem Kampfgebiete zwischen dem Southfluser Wald und dem Kanal Comines-Heureville kräftiges Störungsfeuer. Mehrfach trafen englische Erdungungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Bei den anderen Armeen war infolge Nebels die Gefechtsfähigkeit im allgemeinen gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front

Nach anhaltender, auch gestern andauernder starker Feuerbereinigung zwischen Sarabar und Doiran-See griffen englische Bataillone südlich von Stajalovo an. Der Angriff brach verlustreich und ergebnislos vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Italienische Front

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen haben sich am mittleren Tagliamento den Uebergang erkämpft und sind in weiterer Vorbringen.

Den dort anliegenden italienischen Brigaden wurden wieder 6000 Gefangene und eine Anzahl Geschütze abgenommen.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludenborff.

Neuer englischer Angriff bei Gaza

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 3. Nov. Generalstabesbericht. Der englische Angriff an der Sinaifront begann am 21. Oktober vor überlegenen weit ausbleibenden feindlichen Streitkräften in die Hauptstellungen zurück und wiesen hier alle Angriffe ab. Hierbei wurden sieben englische Offiziere, darunter ein Oberleutnant und 100 Mann gefangen genommen. Am 2. November begann der Kampf bei Gaza. Bei feindliche Tanks wurden von unserer Artillerie zerstört.

Palästina: Westfront.

Vorgehende feindliche Abteilung zog sich am Abend wieder zurück. Zwei gegen das Zentrum vorgehende russische Kompagnien, sowie einige andere Abteilungen, welche gegen den linken Flügel vorgehen, wurden restlos abgewiesen. In den anderen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Konstantinopel, 4. Nov. Sinaifront: Der Gegner hat beiderseits des Iqris den Vormarsch an und nähert sich mit seinen Hauptkräften unseren Stellungen.

Syrien: Von fünf feindlichen Flugzeugen, welche Kaifa ereignislos mit Bomben bewarfen, wurden zwei infolge Schwere Beschädigung zerstört. Drei Gegenangriffe wurden abgewiesen. Dem Feind wurden schwere Verluste beigemessen.

Sinaifront: Starke feindliche Angriffe erfolgten am 30. Oktober, wobei der Gegner in großem Umfang glatte Gase verwendete. Außer einem kleinen Aufschütt, welcher an den Feind gelangte, wurden alle Stellungen gehalten und den Feinde große Verluste zugefügt. Die Kampfhandlungen im Westgaden. Ein englischer Festungsbau, der sich besetzt hatte, wurde über Italien zum Witzes gebracht. Feindliche Infanterie und eine Kavalleriedivision, welche die Hauptstellung unseres linken Flügels angriffen, wurden zurückgeschlagen. In der höchsten Front keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Heeresbericht aus Ägypten vom 3. November: Donnerstag nach unserer Truppen nach heftiger Feuerbereinigung die westlichen und südwestlichen Verteidigungsanlagen bei Gaza an, nahmen die türkische erste Linie auf einer Front von 5000 Yards, machten 200 Gefangene und erbeuteten fünf Feldgeschütze. Drei Gegenangriffe wurden abgewiesen. Dem Feind wurden schwere Verluste beigemessen.

Paris, 4. Nov. (Melbung der „Agence Saps“). Man glaubt zu wissen, daß sich unter den Truppen, die an der Demise von Gaza teilnahmen auch ansehnliche französische Streitkräfte unter dem Befehl eines französischen Generals befanden hätten.

Nach beendeter Krisis

Habemus Papam! Die Zeit der Spannung und des Wartens ist vorbei, und sobald Graf Hertling die nach zu erledigenden Geschäfte in München abgehandelt haben wird, kann er die Leitung der Reichspolitik übernehmen. Als erste Aufgabe stellt sich ihm dabei zunächst die Wähl der Vervollständigung der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung, aus der ihm freilich irgendwelche besonderen Schwierigkeiten nicht erwarten; denn da er hinsichtlich der Wahl seiner engeren Mitarbeiter von der Mehrheitspartei bestimmte Weisungen erhalten hat, so ist er mit einer schnellen und mißlosen Erledigung dieser Personenfrage zu rechnen.

Wie wir selber uns zur Anzugerücktheit des Grafen Hertling stellen, haben wir mehrfach und in U-umstößlicher Weise angedeutet, daß sich eine eingehendere Behandlung dieser Frage erübrigt. In einem Satz zusammengefaßt, stellen wir fest, daß wir die ganze Art und Weise auf das tiefste bedauern, in welcher Graf Hertling unter offenkundiger Preisgabe eines wichtigen Ehrenrechtes sein Amt aus den Händen der Mehrheitspartei entgegengenommen hat, daß es uns ferner mit lebhaftem Bedauern erfüllt, die wichtigsten Reichsämter mit Süddeutschen besetzt und dadurch den Einfluß Preussens auf die Reichsgeschäfte stark zurückgebrängt zu sehen, daß wir weiterhin die Erhebung der preussischen Wahlrechtsfrage durch einen süddeutschen Staatsmann für wenig angeeignet halten, und daß wir es schließlich nicht für glücklich halten können, die auswärtige Politik dem Exilium Hertling, Kühlmann und Gernin überantwortet zu sehen, deren mangelnde Widerstandsfähigkeit gegen bolschewistische Einflüsse schon aus ihrer Zugehörigkeit zur katholischen Kirche erhellte. Wie wir uns hinsichtlich der Stammesangehörigkeit sowohl des Grafen Hertling, als auch des ebenfalls süddeutschen Herrn von Kühlmann und des in Aussicht genommenen gleichfalls süddeutschen Reichsanwalters Herrn von Raner frei wissen bei jedem ungehörigen Partikularismus, so nehmen wir natürlich an sich auch nicht den geringsten Anstoß an der konfessionellen Richtung der für die auswärtige Politik nummehr allein ausschlaggebenden Männer; dennoch würde es gerade im Reformationsjahr zweifellos besser gewirkt haben, wenn in dieser Hinsicht eine gewisse Rücksicht auf die Gefühle weiter protestantischer Bevölkerungssteile geübt worden wäre.

Es ist denn auch bezeichnend, daß diese von uns zuletzt erdachten Gesichtspunkte neuerdings gerade von mehreren Wählern jener bolschewistischen Richtungen zur Sprache gebracht und gegen den Grafen Hertling geltend gemacht werden, die selber erst jetzt nachkommen haben, in den Schritt zu treten. Berücksichtige liberale Elemente werden sich heute bereits an dem konfessionellen Standpunkt, des neuen Kanzlers, und die „Völkische Zeitung“, welche diese Bedenken ebenfalls für sich übernimmt, stellt auch der Zukunft gegenüber auswärtigen Politik unter der Führung des Grafen Hertling ein reichlich ungenügendes Prognostikon. Sie meint, daß auch der Herr Hertling, Kühlmann und Gernin unsere verkehrte weltpolitische Einstellung nach Wahlen hin zur Wirklichkeit werden würde, und sie ist darüber hinaus und unparteiisch genug, in der Beurteilung eines Mannes zum preussischen Ministerpräsidenten eine „unbeabachtete Situation“ zu erblicken.

Man erhebt jedenfalls aus alledem — eine vollständige Mäntelerei der fröhlichen Pressestimmen zur Verneinung Hertlings zu geben, würde zu weit führen —, daß es mit der angeblichen „Gesamtheit der Reichsbehörden“, die als das feste Fundament der Hertling'schen Kanzlerkandidatur betrachtet werden muß, heute bestillt ist. Wenn eine Krisis an dem neuen Manne sich unter seinen eigenen Taufnamen schon heute hermannet, eher überhört die Führung der Geschäfte übernommen hat —, was ist dann erst zu erwarten, wenn Graf Hertling in dieser oder jener Frage einmal berufen sollte, werden im Stachel der Wahrheit zu lösen. Wären nicht die dem auch bereits der liberale „Völkische“ zu: „Er darf nicht verzeihen, daß es die Gesamtheit der Mehrheitspartei ist, die ihn trägt; in dieser Gesamtheit liegt seine Stärke; sobald er sie durch sein Verhalten, so vernichtet er damit das Fundament, auf dem das Gebäude seiner Politik ruht.“

Man wird also abwarten müssen, wie lange sich der reichlich moorige Untergrund der bolschewistischen Konstellation für das — ohnehin bis unter die Dachhölzer hypothetisch überlagerte — Gebäude der Hertling'schen Kanzlerkandidatur als tragfähig erweist.

Graf Hertling an Graf Cernin

Berlin, 4. Nov. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“

Wort: Ich benötige ein Wort von Graf Hertling hat

ges.: Reichskanzler Graf Hertling.

Graf Cernin erwiderte darauf:

Indem ich meinen lebhaftesten Dank für das Tele-

ges.: Minister des Reichs Graf Cernin.

Die Mannschaft des Dampfers „Marie“

Kopenhagen, 4. Nov. Es ist nun entschieden worden,

Kunst und Wissenschaft

Stadttheater.

Sinfoniekonzert

Für das zweite Sinfoniekonzert im Stadttheater war

blief auf die zuerst vorgeschlagenen Kapvariationen.

Die angeregten Zuhörer zeichneten Professor Schumann

Prof. Dr. W. Kaiser.

„Der Waffenschied“ von Albert Forthing

Vor einem bis zum letzten Akt unverkauften Laufe

Karl Höhn hat die Oper auf einstudiert und

Ein Armeebefehl Kaiser Karls

Wien, 3. Nov. Aus dem Kriegsressortquartier wird

ihre Millionenheer in den Kälten. Es solle den Truppen

Jungh genak in den Tagen der Bekämpfung

Die feiernden Wirkungen unseres Woll-Stricks

Berlin, 3. Nov. Wie sehr auch gegenwärtigen Beschränkungen

wurden, so besetzt doch allgemein darüber kein Zweifel

Die Getreideverförmung Englands

Rant „Economist“ betrug die Netto-Getreide-

riehenen Gastwirt Bremner einen Beitrag zur erweiternden

Apollo-Theater

Gastspiel des Deutsch-Türkinischen Theaters aus Konstantinopel

